

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 7

Rubrik: [Aus den Zeitungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe unter Freundinnen

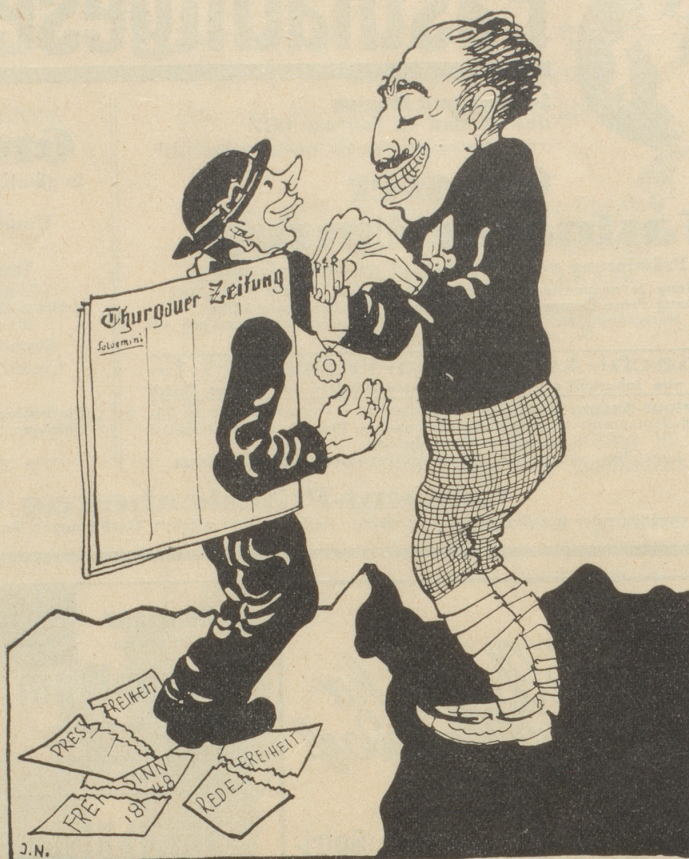
Von blö

VI.

Es drängt mich etwas, Dir wieder einmal zu schreiben, weil ich gestern mein eigenes gesellschaftliches Leben betreten habe, indem daß ich mein erstes Kränzchen unter meinen Freundinnen abgehalten hatte. Du bist nun voller Erwartung wie es abließ und wer da war. Papa wollte natürlich wieder nichts wissen davon; man werfe bei uns das Geld sowieso immer bloß zum Fenster hinaus und er sei nun bald zu nichts mehr anderem da. So ist er leider immer. Aber Mama sagte dann sehr bestimmt zu ihm, daß es allerhöchste Zeit sei, wenn man nicht bald ins Gerede der Leute kommen wolle und die Frieda vom oberen Stock hatte auch bereits hämische Bemerkungen über uns gemacht und sie ist doch bloß Dienstmädchen. Aber das Sofa wurde sofort repariert, wo sie ein Loch hineingelügt hatte. So frech! Ich habe meine vier allerbesten Freundinnen eingeladen, wo sich dann auch revanschieren können. Meine liebste Freundin Kubeli konnte ich leider nicht dazu einladen, weil sie kein besonderes Kleid für sowas hat, denn sie hätte das feine Bild bei uns zerffört. Weißt, sie vermögen es nicht, weil sie arm sind und weil ihr Vater bloß Professor oder sowas ist, aber sie ist trotzdem ein anständiges Mädchen und darf nächste Woche einmal allein zum Feistee kommen, wo es sich dann weniger zu schenieren braucht. Elärlä hat sich gar nicht fein genommen, indem sie ein sehr aufdringlich neues Kleid anhatte. Sie ist für uns jetzt erledigt. Das Kleid war beneidenswert raffig, aber es schickt sich niemals, daß ein Gaß so heraus sticht, mehr als wer einladet. Das Kränzchen hat nur ein Wert, wenn man etwas lernt und weil sie das nicht tat, kann sie später grad daheim bleiben! Dann war Maja hier. Seine Eltern tun immer so großartig und sein Vater ist doch bloß Oberleutnant und mein Papa Cavallerist. Sie hat so schnell gegessen, daß sie hinausgemußt hat und das war sehr lustig aber kolossal peinlich für alle. Aber ihre Mama ist eben auch nichts be-

Bild der Zukunft?

Jacob Ref



„Weißt, wenn Du so witer machst, chomuscht en bald über.“

sonderes, nur eine Oesterreicherin vor dem Krieg und nicht einmal adelig. Sie hat etwa keinen guten Eindruck hinterlassen, weil sie immer so saublöd redet, was man doch vor Mutti nie sagen soll, sondern nur in der Schulpause. Elli war sehr bescheiden in ihrem Auftreten und sie hat auch nur wenig essen mögen; das beweist eine gute Erziehung der Eltern, wenn sie auch das Vermögen verloren haben. Es war furchtbar lustig bei meinem Kränzchen und wir haben Lotto gespielt und allerlei zum Zeitvertreiben. Nachher haben wir den Feistee getrunken mit viel Gipsel und Apfelsuchen und natürlich reichlich und mehr als genug. Denn das wäre Mama furchtbar peinlich, wenn es so scheinen täte, als ob wir nicht von Allem hätten. Denn es gibt auch unter den Müttern befreundeter Mädchen immer böse Mäuler, wo gerne über andere herfahren, wo es recht haben im Leben. Ellis Mutter ist gerade auch so eine, wo alles besser hat als andere, und Mama hat schon mehreremale gesagt, daß sie jetzt dann einmal diskret aber sehr deutlich darauf hinweisen müsse, daß es ihr leid täte wegen mir und Elli, aber wir hätten denn doch eine andere Erziehung genossen, schon von den Großeltern her in Basel. Miggi, meine andere beste Freundin hat es gehauen; ihr Vater ist halt ein feiner Kerl und er hat ihr Auto und schneidigen Schoför zur Verfügung gestellt. Sie wird einmal eine bessere feine Dame, denn sie versteht es großartig, wie man keine Notiz nimmt von denen, denen man es zeigen will. Aber

sie hat dann die Chokolade auf ihr helles Kleid geschüttet und sehr geweint, weil sie nachher so nicht mehr zum Kaffe Pfund gehen konnte, um ihre Mama dort abzuholen, sondern sofort heim. Wir haben es ihr schon gönnen mögen, denn sie wird sonst zu unausstehlich für uns, wo kein eigenes Auto haben. In 14 Tagen sind wir bei Maja. Da wird es sehr raffig werden, weil ihre Eltern fort sind und nur die Erzieherin ist da und hat nichts zu sagen, weil sie Mama nicht mag. Dafür haben sie einen Gramafon, wo wir darauf tanzen können. Schreibe mir auch bald.

Es grüßt Dich herzlich Deine ewig an Dich denkende
Milly.

*

Aus Jerusalem berichtet das „B. T.“: Feldartilleriebatterien, die mit 32 besonderen Kanonen ausgerüstet waren, ist es gelungen, einen Teil der Heuschreckenschwärme zu vernichten, die Palästina und Transjordanien bedrohten. Patrouillen auf Kamelen übermachten die Grenze.“

Es wird sich um Heu-Enten handeln.

*

Im I. d. St. 3. lese ich:

„Die Frauenkommission des Lebensmittelvereins Zürich veranstaltet morgen im St. Annahof einen Lichtbildervortrag von Fräulein Dr. M. über die Frage: „Wie erhalte ich mein Kind gesund?“ Ich finde, das Fräulein sollte noch kein Kind haben.“

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

PREIS pro Stück Fr. 1.-

weber STÜMPFEN LIGA-SPECIAL

Vorzügliche Mischung aus-
gesucht feiner
überzeelscher
Tabake.

LIGA SPECIAL
WEBER, SÖHNE A.G. MENZIKEN

Grosse Maskenbälle

Kursaal Zürich

16. und 17. Februar 1929

Dekoration: Eine Nacht in Japan

Für die Europa-Meisterschaft im Ski-Schnelllauf in Davos lagen nach einer Zeitungsmeldung folgende Nennungen vor: „3 Ungarn, 4 Holländer, 4 Desterreicher, ein Davoser.“ — Die Davoser scheinen eine neue Nation Europas vorzustellen.

*

Der „Schw. D.“ bringt wieder eine Einwendung aus Wangen:

„Mit einem Bombenerfolg hat der Turnverein mit seinem Maskenball abgeschnitten, denn der geräumige Mühlesaal war vollständig überfüllt und viele mußten sich mit Stehen begnügen. Das Motto: Mittelholzer in Afrika wurde sehr originell ausgeführt und die rassigen Indianer und Neger mit ihren roten Lippen und

ihrer Bast-Bekleidung und der Federkopfsbedeckung, mit ihren heimatlichen Tänzen und Sprüngen, gefielen allgemein. Dazu eine schneidige weiche Jazzbandmusik und Du bist hingezaubert und machst mit, obt willst oder nicht. Dem Turnverein und seinem rührigen Präsidenten gebührt für dessen Durchführung vollstes Lob. Große Beifallskundgebungen lösten sich nach den jeweiligen Produktionen aus. Herrlich war denn auch der Mühlesaal dekoriert, fast wie unter afrikanischem Himmel, wobei auch der Wirtschaft für die Führung eines reellen Tropfen Lebensaftes ehrend gedacht sei.“

Was Sie machen, Herr Korrespondent, sind auch heimatliche Sprünge!

Aus dem St. G. T., 6. Febr.:

„... das katholisch-konservative „Aargauer Volksblatt“ streckt bereits einen Fühler aus, indem es schreibt: Der Kampf hat wahrlich tief genug ins Volk eingeschnitten, in einer hochpolitischen Zeit. Den Sport der weiteren gegenseitigen Zerfleischung bester aargauischer Staatsbürger dürfen wir uns nicht mehr weiter leisten.“

Nein, diesen Sport kann man nicht unterstützen, auch wenn es sich nicht einmal um die besten, sondern nur die zweitbesten Staatsbürger handeln würde!

*

„K.-Zeitung“:

„Eine junge Dame, 22 Jahre alt, von einnehmendem Aeußern, auf Wunsch musikalisch, wünscht sich zu verheiraten.“

Besuchen Sie uns und Sie werden mit uns zufrieden sein!

Appenzell **Hotel Löwen**
Altrenommiertes bürgerliches Familien-Hotel - Selbstgepflegte Butterküche - Große Säle - Stallung - Autogarage. Für Vereine, Familienanlässe u. Schuln bestens empfohlen. Aug. Waldner, Küchenchef.
661

Basel **HOTEL JURA**
GEGENÜBER BAHNHOF S.B.B.
Größtes Haus II. Ranges
Zimmer mit fließendem Wasser
Restaurant
636

Erstes Conditorei-Restaurant
Täglich zwei Künstler-Konzerte
Café Kraenzlin
Stets große Auswahl ff. Patisserie
Winterthur 732

Ebnat-Kappel **HOTEL BAHNHOF**
Sorgfält. Küche. Qualitätsweine.
Bachforellen.
Gesellschaftssäle. 555
Autogarage.
A. SUTTER-BOESCH

Horgen **Restaurant „FREIHOF“**
3 Minuten vom Bahnhof. 630
Saal für Vereine und Gesellschaften.
Vorzügliche Küche. Mittagessen v. Fr. 2.50 an.
Reelle Weine. ff. Bier
Schlettli-Lehmann, Küchenchef.

Rheineck **Hotel Ochsen** 716
vis-à-vis Bahnhof. Telefon 13.
Prima Küche. Reelle Weine.
Komfortable Zmmer. Zentralheizung.
Der neue Inhaber: Arnold Studer.

St. Gallen **Café - Conditorei STOLZ**
Unionplatz
empfiehlt Café, Schokolade, Tee, ff. Spezial-Bier und Weine. Spezialität in feinen Glaces. - Für Gesellschaften schöne Lokalitäten. (688) Besitzer: A. FREI.

Beruhigt
können Sie sein, wenn
Ihr Auto
in der Passage-Garage steht.

Zufrieden
werden Sie sein, wenn Sie es
wieder abholen.

Passage Garage
St. Gallen
Telephon 4087
Alb. Wöhrle
Unterer Graben 39/41

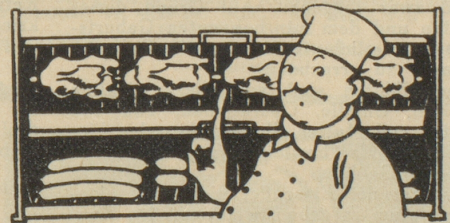
HOTEL
DRUCKSACHEN

WEINKARTEN
SPEISEKARTEN
ILLUSTRIERTE
PROSPEKTE
SERVIETTEN ETC.

ERSTELLT IN
GESCHMACK-
VOLLER AUS-
FÜHRUNG DIE
NEBELSPALTER-
DRUCKEREI

E. LÖPFE-BENZ
RORSCHACH

St. Gallen **HOTEL SCHIFF**
alt st. gallische, heimelige, modern
eingerrichtete Gastsätte
708 **Besitzer: C. Glinz-Rietmann**



Das Beste aus Küche und Keller im Hotel „Bahnhof“, St. Gallen.

St. Gallen **Bahnhof-Buffer**
Gut gepflegte Küche. - Reelle Weine.
Pilsner-Ausschank.
Mit bester Empfehlung
O. Kaiser-Stettler. 598

Uzwil **Hotel-Restaurant Bahnhof**
Neumöblierte Zimmer - Zentralheizung
Reelle Weine - Butterküche
ff. Löwenbräu-Spezial Zürich - Autogarage
Höflich empfiehlt sich
Inl.: Familie Strobel-Seiler. 631

Walzenhausen **Kurhaus**
mit aussichtsreicher Terrasse
auf See und Gebirge.
Große Säle für Vereine, Ge-
sellschaften und Hochzeiten.
Mäßige Preise. Eigene Schwefelquellen. Das ganze Jahr geöffnet.
Der Besitzer: L. ZECH. 715

Wil **Hotel Schwanen** 3 Min. vom Bahnhof.
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für diverse Wagen. 697
Tel. 15. - Portier am Bahnhof
Höflich empfiehlt sich **O. Hildner - Ackermann.**